

Zeitschrift: Jahrbuch vom Thuner- und Brienzersee
Herausgeber: Uferschutzverband Thuner- und Brienzersee
Band: - (1999)

Artikel: Böniger Familiengeschichten : Auszug aus den Erinnerungen von
Gottlieb Mühlemann 1872-1955
Autor: Michel, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1096876>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Peter Michel

Böniger Familiengeschichten
Auszug aus den Erinnerungen von
Gottlieb Mühlemann
1872–1955



Abb. 1: Berner Glasmaler, 1685. Buntscheibe (Scheibenstiftung von PS und HS)¹

Einleitung

Durch glücklichen Zufall sind die Lebenserinnerungen² des Gottlieb Mühlemann 1998 aus dem Dunkel des Vergessens aufgetaucht und dem Dorfmuseum Bönigen in einer Kopie zugänglich gemacht worden.

Der Memoirenschreiber hat seine Erinnerungen, sie füllen insgesamt fünfundzwanzig Schreibmaschinenseiten, 1943 zu Papier gebracht. Der Beginn seiner Aufzeichnungen führt uns in die Welt der sechziger Jahre des 19. Jahrhunderts zurück. Er gliederte sein Manuskript in die zwei Kapitel «I. Das Buch von den Gliedern der Familie Mühlemann», «II. Aus dem Buch meiner Erinnerungen».

Bei der ersten Lektüre hat es sich als unumgänglich erwiesen, den Text zu kürzen und dem heutigen Sprachgebrauch anzupassen. Um sie besser verständlich zu machen, habe ich einzelne Aussagen ergänzend kommentiert. Text und Anhang werden zudem durch die hochgestellten und in Klammern gesetzten Zahlen mit der Stammtafel am Schluss der Arbeit vernetzt.

I. Das Buch von den Gliedern der Familie Mühlemann

Gottlieb Mühlemann beginnt seine Lebenserinnerungen mit der Aufzählung seiner direkten Vorfahren bis hin zu seinem Ur-Ur-Grossvater⁽⁵⁰¹⁾. Zur besseren Übersicht wurde diese Einleitung weggelassen, dafür aber der Anhang mit der erwähnten, ausführlicheren Stammtafel geschaffen.

Die eigentlichen Erinnerungen beginnt er mit seinen Eltern⁽⁸⁰¹⁾, und so schreibt er ganz zu Anfang: «Dies sind einige Aufzeichnungen über ihr Leben und ihre Schicksale: *Gottlieb Petrus Mühlemann*⁽⁸⁰¹⁾ war neben seiner Schwester⁽⁸⁰²⁾ der einzige Sohn seiner Eltern⁽⁷⁰⁴⁾. Mit fünfzehn Jahren verlor er seinen Vater und hatte von da weg für den Unterhalt seiner kränklichen Mutter zu sorgen. An dieser Aufgabe und den kärglich zur Verfügung stehenden Mitteln scheiterte sein Versuch, sich nach Absolvierung der Sekundarschule in Interlaken, am damals eben eröffneten Seminar in Hofwil zum Lehrer ausbilden zu lassen. Eben zu dieser Zeit begann die Holzschnitzerei im Engeren Berner Oberland zur Blüte zu kommen. Die Exportfirma Ammann & Co. in Bönigen – ihr Sitz war der heutige Seehof³ – nahm den soeben (1861) der Schule entlassenen Jüngling in ihre Dienste und stellte ihn damit in den Stand, für seine Mutter, wenn auch kärglich, so doch aus-

reichend zu sorgen. Worin seine Arbeitsleistung bestand, lässt sich nicht mehr feststellen. Anfänglich mag er sich als Packer betätigt haben, später wurde er in den Bureau-Dienst übernommen. So stiegen seine Einkünfte und er konnte schon im Alter von dreiundzwanzig Jahren in den Ehestand treten.



*Abb. 2: Gottlieb Petrus Mühlemann (1846–1892)
Originalfotografie, um 1870. Vermutlich anlässlich der Hochzeitsfeierlichkeiten entstanden.*

Dieser Schritt war aber auch im Umstand begründet, dass seine Mutter inzwischen bettlägerig geworden und andauernder Pflege bedürftig war. So wurde die gleichaltrige Susanne, geb. Töni⁽⁸⁰¹⁾ seine Gattin und zugleich treue Pflegerin seiner Mutter.

Unstimmigkeiten in der Firma Ammann & Co. – der Gesellschafter Johann Mühlemann⁴, der in der Firma als Leiter der Werkstätte tätig gewesen war, verliess das Geschäft und gründete das heutige Hotel de la gare⁵ – und der allgemeine Rückgang des Geschäftsganges bestimmten unseren Vater, sich einen anderen Wirkungskreis zu suchen. So wurde er Substitut auf der Amtsschreiberei Interlaken.

Kinder wurden geboren und das elterliche (Anm. d. Hsg.) Haus «*in der Bützen*» erwies sich bald als zu klein. Ein Haustausch wurde vorgenommen und die Familie siedelte 1883 in ein grösseres Haus am «Chueblättergässli»⁶ über. Dort wurde schon im darauffolgenden Herbst eine Spezereihandlung mit Salzbütte⁷ – wir handelten auch mit Kunstdünger, Petrol und Spiritus – eröffnet und demselben einige Jahre später eine Schuhhandlung angegliedert. Neben seiner Tätigkeit in der Amtsschreiberei besorgte Vater im Nebenamt die Geschäfte der Gemeindeschreiberei Bönigen und amtierte auch als Schulpräsident und Mitglied des Amtsgerichtes Interlaken.



Abb. 3: Susanna Mühlemann-Töni (1846–1929).
Originalfotografie, um 1870. Vermutlich anlässlich der Hochzeitsfeierlichkeiten entstanden.

Auf der Amtsschreiberei fand 1889 eine Untersuchung statt, die sich gegen seinen Vorgesetzten richtete, aber auch an Vater nicht spurlos vorüberging. Das veranlasste ihn schliesslich, seinen Dienst zu kündigen. Eine Krankheit bestimmte ihn, auch von seinen übrigen Ämtern zurückzutreten. Er betätigte sich, soweit seine erschütterte Gesundheit dies zuließ, mit seiner Landwirt-

schaft und dem Geschäft. Sein Zustand verschlimmerte sich indessen. Zwei Kuren in Baden, die er 1891 wegen Rheumatismus durchführte, griffen ihn dermassen an, dass er in der Folge noch an Lungentuberkulose erkrankte. Am 21. Januar 1892, im Alter von 45 Jahren, starb er in Bönigen.

Seine Witwe⁽⁸⁰¹⁾ war von den vier Töchtern ihrer Eltern⁸ die Jüngste. Die älteste, Elisabeth Tanner-Töni⁹ war in Bern mit einem Postangestellten verheiratet. Die zweite, Margaritha König-Töni¹⁰ lebte mit ihrem Gatten, einem Arzt, in Le Locle, während die dritte, Anna¹¹, sich mit dem Malermeister Peter Mühlemann aus Bönigen verheiratet hatte. Sie, die ein Alter von vierundachtzig Jahren erreichen durfte, lebte Zeit ihres Lebens in unserer unmittelbaren Nähe, so dass sie und unsere Mutter bis ins hohe Alter unzertrennliche Gefährtinnen blieben. Eine Enkelin⁽⁹¹¹⁾ von Gotte Änni, wie wir sie nannten, ist heute mit unserem Schwager Fritz Urfer verheiratet.

Mit grosser Umsicht, Liebe und Fürsorge hat unsere Mutter uns Kinder nach dem Tod des Vaters betreut. Ihr Leben war fürwahr lauter Liebe und Arbeit – aber nach dem Worte des Psalmisten war es gerade darum ein köstliches Leben. Aber sie ist an Mühe und Arbeit nicht zerbrochen, vielmehr ist sie daran erstarkt und hat die grosse Aufgabe, die ihr während ihrer Witwenschaft gestellt war, gemeistert.

Bis zum Tode unseres Vaters war dem Umsatz der elterlichen Spezereihandlung weniger als mittelmässig gewesen. Es fehlte die solide finanzielle Grundlage. Unsere Mutter erzielte aber mit ihrer Schaffenskraft bald eine beträchtliche Umsatzerhöhung. Neben dem Geschäft wurde eifrig Landwirtschaft betrieben. Wir hielten zwei Kühe, einige Schweine, Schafe und Ziegen und betrieben auch Rinderaufzucht. Dass wir Kinder neben der Schule sowohl im Laden als auch in der Landwirtschaft wacker mithelfen mussten, versteht sich wohl von selbst. Wir waren sowohl Kleinbauern als auch Krämer. Da der Unterhalt der Familie zu einem guten Teil aus der Landwirtschaft herausgewirtschaftet werden konnte, wurde es möglich, für die Ausbildung von uns Kindern einigermaßen zu sorgen, oder uns wenigstens so zu unterstützen, dass wir uns selber eine Position schaffen konnten. Überall schaute Mutter zum Rechten: Im Laden, im Kuh- und Schweinestall, in Küche und Keller. Sie sorgte dafür, dass nichts verdarb, inspizierte Sonntags den «Pflanzblätz» und das Heuland¹² und traf hernach ihre Anordnungen für die vorzunehmenden Arbeiten. Sie sorgte dafür, dass Saat und Ernte, Hacken und Jäten ihre rechte Zeit hatten. Sie hielt uns sieben Kinder zu

gedeihlicher Arbeit an, mutete aber auch sich selber ein gerüttelt und geschüttelt Mass Arbeit zu. Kurz – sie war eine rechte Stauffacherin!

1894, zum zweiten Mal Witwe geworden, zog nun auch unsere Grossmutter mütterlicherseits in unser Haus, wo sie 1901, vierundachtzig jähig starb.

Die Last des Geschäftes wurde unserer Mutter nun allmählich zu schwer. Mit zweiundsechzig Jahren übergab sie das Geschäft ihrem zweitjüngsten Sohn Eduard⁽⁹⁰⁹⁾ und zog sich zu einem geruhsamen Lebensabend in die Stube zurück, die sie sich im Haus vorbehalten hatte. Es folgten häufige Reisen zu ihren Töchtern und Söhnen. So war sie denn oft in Interlaken bei Martha zu Gast, oft auch in Bern, in Wiedlisbach, ja in Zürich, wo sie die Familien ihrer beiden Söhne besuchte. Mehrmals unternahm sie sogar die weite Reise nach St. Moritz, um einige Zeit bei ihrem Sohn Hans zu verbringen. Zahlreiche Todesfälle in der Familie setzten in der Folge unserer Mutter arg zu. Selber pflegebedürftig geworden, musste sie sich zudem entschliessen, ihrem alten Bönigen, der Stätte, die ihr langes Sorgen und Wirken gesehen hatte, für immer den Rücken zu kehren. Sie begab sich, von lieben Händen umsorgt, zu ihrer Tochter Susanna Bertha⁽⁹⁰⁴⁾ in die Pension Villa Speranza nach Oberhofen am Thunersee.

Irgend etwas in ihrem Leben war nun gebrochen. 1929, im Alter von dreiundachtzig Jahren ging sie still hinüber in die Gefilde des Jenseits, nachdem sie ihren Gatten um siebenunddreissig Jahre überlebt hatte.



*Abb. 4: Gruppenbildnis der Familie Mühlemann-Töni.
Originalaufnahme, 1889. Reihe hinten: Vater Gottlieb Petrus (1846–1892),
Gottlieb Wilhelm (1872–1955), Verfasser der Lebenserinnerungen,
Friedrich Walter (1874–1919), Ernst Albert (1882–1964), Mutter Susanna (1846–1929).
Reihe vorne: Eduard Johann (1884–1924), Susanna Bertha (1876–1958) und
Johann Paul (1885–1947). Das jüngste Kind, Martha Maria, kam erst 1890 zur Welt.*

Dies sind die Kinder:

Gottlieb Wilhelm Mühlemann⁽⁹⁰²⁾ Nachdem er die Grundschule in Böni-
gen und die Sekundarschule in Interlaken durchlaufen und drei Semester
lang am Seminar in Hofwil zugebracht hatte, entschloss er sich zum Eintritt
in den Eisenbahndienst. In der welschen Schweiz¹³, auf der Brüniglinie, im
Jura und in Basel stand er im Dienst der Jura-Simplon-Bahn. Sieben Jahre
betätigte er sich auf der Station Interlaken-Ost und trat 1902 in den Dienst
der SBB über. Zunächst in Zürich als Einnehmer, dann in Bern als Chef der
Billett-Ausgabe. Als Pensionierter versah er noch einige Jahre zur Sommer-

zeit den Dienst als Schiffskassier auf dem Thunersee. Bei Kriegsausbruch wurde er von den SBB wieder zu Aushilfsdiensten in der Güterverwaltung Bern herangezogen. Seit 1942 befindet er sich endgültig im Ruhestand. Im November 1899¹⁴ schloss er den Bund der Ehe mit Emma Michel⁽⁹⁰²⁾ von Bönigen, welche ihm zwei Söhne, Walter Wilhelm⁽⁹⁰²¹⁾ und Hans Ernst⁽⁹⁰²²⁾ schenkte.

Friedrich Walter Mühlemann⁽⁹⁰³⁾ Ohne eigentliche Lehrzeit hat es dieser strebsame Mann bis zum Betriebschef der Gurtenbahn bei Bern gebracht. Von der Schule weg kam er in die Munitionsfabrik nach Thun. In einer Wasserversorgungsfirma bildete er sich weiter und trat schliesslich als Monteur in die Maschinenfabrik Oerlikon ein, wo er jeweils den Winter über in Arbeit war, während er in den Sommermonaten als Wagenführer im Dienst der Bergbahnen Lauterbrunnen – Mürren stand. 1899 trat er, vorerst als Maschinist, bei der Gurtenbahn ein und arbeitete sich schliesslich hinauf bis zu deren Betriebschef.

Im Jahre 1899 verheiratete er sich mit Fanny Gertsch⁽⁹⁰³⁾ von Lauterbrunnen, die er in Mürren kennengelernt hatte. Der Ehe entsprossen fünf Kinder: Pauline⁽⁹⁰³¹⁾, Cécile⁽⁹⁰³²⁾, Klara⁽⁹⁰³³⁾, Elisabeth⁽⁹⁰³⁴⁾, Fritz⁽⁹⁰³⁵⁾ und Hélène⁽⁹⁰³⁶⁾. 1919, erst fünfundvierzig jähig starb Friedrich Walter. Seiner Witwe oblag es nun, die teilweise noch minderjährigen Kinder zu erziehen. Wie ihre eigene, früh verwitwete Mutter und ihre Schwiegermutter hat sich Fanny dieser nicht leichten Aufgabe in einer Weise entledigt, die unsere Bewunderung verdient. In der Stadt Bern, im Obstberg, am Höheweg (Anm. d. Hsg.), betreibt sie, von einer Tochter unterstützt, bis zum heutigen Tag (1943: Anm. d. Hsg.) ein Lebensmittelgeschäft.

Susanna Bertha Mühlemann⁽⁹⁰⁴⁾ verheiratete sich 1895 mit dem damals in Bönigen praktizierenden Arzt Dr. Heinrich Franz Eduard Michel von Netstal. Drei Jahre später übersiedelten sie in das bernische Städtchen Wiedlisbach und betrieben dort eine eigene Praxis. Dort wuchsen auch ihre Kinder Eduard und Elsa auf.

Eben im Begriff die Praxis in Wiedlisbach zu verkaufen um nach Bönigen zurückzukehren, ereilte ihren Mann im Januar 1920 in Interlaken der Tod. So verlor auch Susanna verhältnismässig jung ihren Gatten und gleich ihrer Mutter wurde es ihre Aufgabe, die Kinder alleine zu erziehen und das Leben auf eigenen Füßen zu meistern. Sie übernahm die Villa Speranza in Ober-

hofen am Thunersee und hat diese während beinahe zwanzig Jahren als Rekonvaleszenz- und Erholungshaus betrieben. Seit einigen Jahren lebt sie nun in einem teilweisen Ruhestand in Bern.

Ernst Albert Mühlemann⁽⁹⁰⁸⁾ kam nach Absolvierung der Sekundarschule in Interlaken 1897 nach Lausanne, wo er in einem Tuchgeschäft seine Lehre durchmachte. Zwei Jahre später trat er in die Seidenfirma Heer & Co. in Thalwil ein, wurde aber bald darauf in die Filiale in Lyon versetzt. Auch in London hat er sich ein Jahr lang aufgehalten und trat 1907 in das Seidenhaus E. Spinner & Co. über, in dem er zuletzt die Stelle eines Prokuristen einnahm. Als die Firma unerwartet liquidiert wurde, stand Ernst, der ihr dreiundzwanzig Jahre lang gedient hatte vor der Aufgabe, sich einen neuen Wirkungskreis zu suchen. Das war nicht leicht; eben war auch die Schweiz in den Strudel der Weltwirtschaftskrise gezogen worden. Schliesslich bot sich die Gelegenheit, am Heimplatz in Zürich ein Cigarrengeschäft zu erwerben. Bis auf den heutigen Tag bedient unser Ernst dort mit freundlichem, zufriedenen Gesicht seine Kunden.

Er hatte sich im Jahre 1915 mit Emma Tschumi aus Wolfisberg verheiratet. Seine Kinder sind Ernst Hans⁽⁹⁰⁸¹⁾ und Käthi Emma⁽⁹⁰⁸²⁾.

Eduard Johann Mühlemann⁽⁹⁰⁹⁾ hat nach Schulaustritt nicht, wie seine Brüder, irgendwo in der Ferne sich den Ort seiner Tätigkeit gesucht. Er ist bei der Mutter geblieben, aus deren Hände er 1908 schliesslich das väterliche Geschäft übernommen hat¹⁵. Neben dem Verkauf im Ladengeschäft in Bönigen besuchte er mit Pferdegespann verschiedene Märkte im Berner Oberland und hielt seine Waren feil. Die Abteilung Schuhhandel hat er 1911 nach Unterseen, gegenüber dem Hotel Falken bzw. neben die Mühle, verlegt. Die Spezereihandlung scheint bis zu seinem Tod in Bönigen weiterbetrieben worden zu sein (Anm. d. Verf.). Im Jahre 1914 wurde das Geschäft, da die Räumlichkeiten zu eng wurden, an die Marktgasse in Interlaken, neben das ehrwürdige Rubihaus und das Hotel Bären, verlegt. Das Geschäft, nun «Oberländer Schuhwarenhalle»¹⁶ benannt, brachte Eduard, ein guter Einkäufer und ein noch besserer Verkäufer, zu beträchtlicher Blüte. Stand ein Kunde einmal in seinem Laden, so kam er nicht wieder heraus, es sei denn mit einem Paar Schuhen.

Eduard hatte 1908 Luise Michel von Bönigen als Gattin heimgeführt. Sieben Kinder sind der Ehe entsprossen: Luise Marie⁽⁹⁰⁹¹⁾, Emma Marga-

ritha⁽⁹⁰⁹²⁾, Johann Eduard⁽⁹⁰⁹³⁾, Ernst Albert⁽⁹⁰⁹⁴⁾, Johanna Martha⁽⁹⁰⁹⁵⁾, Adolf Werner⁽⁹⁰⁹⁶⁾ und Ernst Willy⁽⁹⁰⁹⁷⁾.

1924, nach kurzer Krankheit starb Eduard Johann Mühlemann. Als er starb trat seine Witwe – es ist der bisher vierte Fall in unserer Familie – die schwere Aufgabe an, Erziehung und Ernährung ihrer Kinder in ihre eigenen Hände zu nehmen und die Nachfolge im Geschäft anzutreten. Sie entschloss sich, die Spezereihandlung in Bönigen aufzugeben und mit den noch unmündigen Kindern nach Interlaken zu ziehen¹⁷. Hatte Eduard es bis zu seinem Tode unterlassen, seine Frau in den Gang des Geschäftes und die Geheimnisse seines Betriebes einzuweißen, so hat sie selber sich von Fall zu Fall die nötige Einsicht erworben. Unter ihrer Leitung hat sich das Geschäft trotz zahlreicher Widrigkeiten weiterentwickelt.

Warum von auswärts her noch Schuhe kaufen Wenn doch bei mir eben so billig und grundsätzlich bessere Schuhe gekauft werden können.

Ich versende per Nachnahme:

Arbeiterlatschenschuhe, starke, beschlagen	Nr. 40—46	Fr. 7. 90
Mannsschnürschuhe, solide, beschlagen	" 40—46 "	" 9. 30
Mannsschnürschuhe, solide, mit Spitzklappen	" 40—46 "	" 9. 50
Frauenwerktagschuhe, starke, beschlagen	" 36—42 "	" 6. 90
Frauensonntagschuhe, solide, mit Spitzklappen	" 36—42 "	" 7. 50
Knaben- und Mädchenschuhe, starke, beschlagen	" 26—29 "	" 4. 90
Knaben- und Mädchenschuhe, starke, beschlagen	" 30—35 "	" 5. 90
Knaben- und Mädchenschuhe, solide, mit Spitzl.	" 26—29 "	" 4. 90
Knaben- und Mädchenschuhe, solide, mit Spitzl.	" 30—35 "	" 5. 90

Garantiert prima Ware. 1490

Verlangen Sie meine Preisliste gratis und franko.

Bestellt per Nachnahme.

Umtausch bereitwilligst.

Großer Stand am Juni-Markt

gegenüber Meier & Trauffer, Marktgasse, wo ein Liquidationskaufsposten
Schuhwaren zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft wird.

Schuhgeschäft Mühlemann, Bönigen.

Abb. 5: Anzeige des Schuhgeschäftes Mühlemann, Bönigen
im Anzeiger für das Amt Interlaken vom 5. Juni 1908.

Johann Paul Mühlemann⁽⁹¹⁰⁾ interessierte sich schon als Sekundarschüler in Interlaken für das Bankfach. Nach einem Lehrjahr an der Ecole industrielle in La Chaux-de-Fonds trat er darum eine dreijährige Lehrzeit in der Volksbank in Interlaken an. Zur Weiterbildung ging Hans nach Paris, wo er in verschiedenen Bankhäusern seine Kenntnisse erweitern konnte. Das Klima dieser Stadt erwies sich für ihn aber als nicht zuträglich. Eine Kur in reiner Bergluft wurde notwendig und brachte die erwünschte Erholung. Neuerliche Versuche, im Tiefland seiner Arbeit im Bankfach nachzugehen ergaben, dass Hans endgültig ins Bergland übersiedeln müsse. So ergriff er die Möglichkeit, den Posten eines Verwaltungssekretärs im Hotel Engadiner Kulm in St. Moritz anzunehmen. Seine Gesundheit kräftigte sich zusehends und im Jahr 1912 trat Hans wieder ins Bankfach über. Zuerst in der Filiale Arosa der Rhätischen Bank, hernach bei der gleichen Bank in St. Moritz. Als das Institut in der Kreditanstalt aufging, übernahm er als Direktor die Leitung der Filiale in St. Moritz, die er noch heute innehat. 1916 verheiratete sich Hans mit Elsa Rosa Müller⁽⁹¹⁰⁾ aus Seon. Des Ehepaares Kinder sind Hans Rudolf⁽⁹¹⁰¹⁾, Robert⁽⁹¹⁰²⁾ und Elisabeth⁽⁹¹⁰³⁾.

Martha Maria Mühlemann⁽⁹¹¹⁾ hat im Alter von einundzwanzig Jahren Friederich Urfer¹⁸ von Bönigen die Hand zum Lebensbund gereicht, der als Beamter und schliesslich als Verwalter der Ersparniskasse des Amtsbezirkes Interlaken tätig war. Zwei Kinder¹⁹ waren ihr geschenkt, nämlich Friederich Ernst und Gertrud. Leider war Martha nur eine sehr kurze Lebenszeit vergönnt. In der Blüte der Jahre wurde sie 1925 ihrem Gatten und ihren Kindern entrissen. Nach sechsjähriger Witwerschaft hat sich ihr Gatte wieder verehelicht mit Emma Seiler²⁰, einer Enkelin von Gotte Änni, der Schwester unserer Mutter».

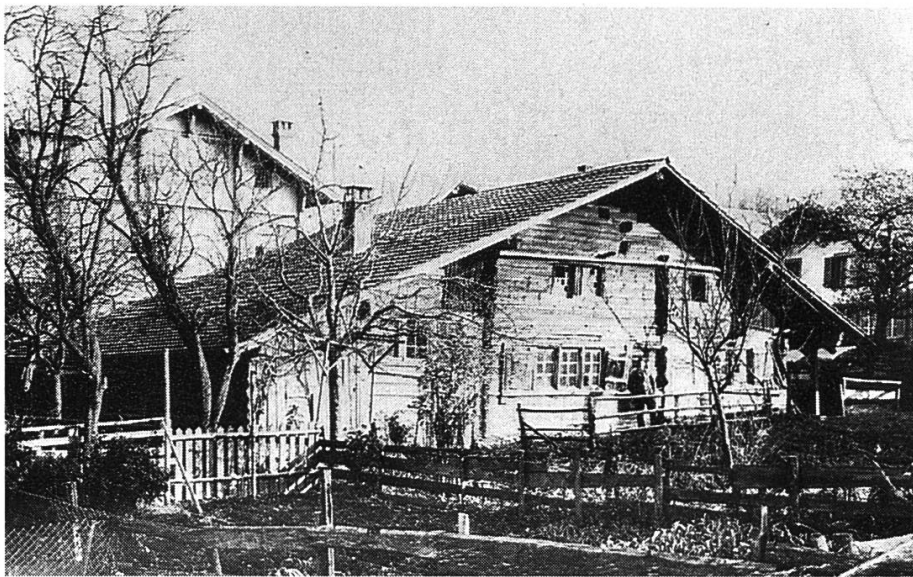
Auch die Familie Mühlemann-Töni war von der hohen Kindersterblichkeit dieser Jahre nicht verschont geblieben. Ihr erstes Kind, ein nicht getaufter Knabe, erblickte am 28. September 1870 das Licht der Welt und verstarb schon bald darauf am 12. Oktober des gleichen Jahres. Das fünfte Kind, eine Tochter namens Maria Emma, wurde am 7. März 1878 geboren und verstarb am 25. des gleichen Monats. Karl Eduard, das sechste Kind, kam am 11. Mai 1879 zur Welt und starb am 16. September 1879. Paul Eduard, das siebente Kind, kam am 29. Juni 1880 zur Welt und starb drei Jahre später, am 7. Juli 1883. Aus welchem Grund Gottlieb Mühlemann diese früh

verstorbenen Geschwister nicht erwähnt, wissen wir nicht. Einzig den plötzlichen Tod des 1880 geborenen Paul Eduard²¹ an Hirntuberkulose vermerkte er. Auch im Bericht über seine Mutter, der sehr ausführlich ausfällt, sind keine Hinweise zu finden.

Seine Erzählungen über die Kinder und Enkelkinder, seine eigenen und diejenigen seiner Geschwister, müssen wir weglassen. Seit der Niederschrift des Manuskriptes im Jahre 1943 sind mehr als fünfzig ereignisreiche Jahre verstrichen, zudem würde es den Rahmen dieser Arbeit bei weitem sprengen. Hinweise auf einzelne Personen, die weit über das Lokale hinaus Bedeutung haben, finden Sie im Ausklang oder Anhang. Eine Wertung innerhalb der Familie ist damit nicht beabsichtigt.

II. Aus dem Buch meiner Erinnerungen

«Wenn ich an meine früheste Jugend zurückdenke, so sehe ich vor mir ein kleines Haus mit einem Keller zu ebener Erde, einer Stube und einem Stübli darüber. Hinter der Stube befindet sich die finstere Küche²², hinter dem Stübli eine Laube mit niedriger Treppe. Über dem Ganzen der Gaden²³, darüber das Dach. Hinter dem Haus sehe ich die Scheune; unten der finstere Stall, darüber der Heugaden, der mit der Küche durch die Laube verbunden ist. An dessen Ende befindet sich des Hauses verschwiegenster Ort²⁴ mit dem darunterliegenden Jauchekasten – wahrlich eine praktische Erfindung – wie ich mir schon damals überlegte. Das Haus hiess «in der Bützen»²⁵. Sein Name war trefflich gewählt. Ging nämlich ein Gewitter nieder, strömte ein regelrechter Bach die Gasse, die an das Haus angrenzte, herab und ergoss sich auf den Vorplatz in einer richtigen «Bütze»²⁶.



*Abb. 6: Hansli's Haus²⁷ «in der Bützen». Abgebrochen um 1940.
Foto: Ulrich Brunner, Iseltwald.*

Zu meinen frühesten Erinnerungen gehören Missgeschicke. So erinnere ich mich, dass mein jüngerer Bruder Fritz eines Morgens in den Dorfbach fiel, während unser Vater die benachbarte Wiese mähte. Diese Wiese war mit einem Holzbrett als Brücke mit der Strasse verbunden²⁸. Ein Frühjahrsreif hatte das Brett mit einer glitschigen Schicht überzogen, die nun dem etwa zweijährigen Knaben zum Verhängnis wurde. Unser Vater war sofort zur Stelle und barg den zappelnden Jungen aus dem Bach. Auch meine Schwester Susanne fiel an der gleichen Stelle in den Bach. Sie allerdings hatte das Unglück, dass sie unter den Deckplatten hindurch bis zur Höhe des alten Schulhauses²⁹ weggeschwemmt wurde. Ein Böniger, der weit in den Achtzigern stand, hat die kaum Dreijährige dann dem nassen Element entrissen. Weil wir gerade vom Dorfbach reden, so sei bemerkt, dass auch ich zwei Mal mit dem damals noch über weite Strecken unbedeckten Wasserlauf nähere Bekanntschaft machte.



Abb. 7: Oberländisches Turnfest von 1904 in Bönigen. Originalaufnahme, 1904. Links das um 1820 erbaute «alte Schulhaus», davor Teil des über weite Strecken noch offenen Dorfbaches mit der Naturstrasse, der heutigen Hauptstrasse. So sah der untere Dorfteil von Bönigen während der Kinder- und Jugendjahre von Gottlieb Mühlemann aus.

Das eine Mal spielten wir «blinde Maus» in der Nähe des Baches. Mit verbundenen Augen rannte ich schnurstracks ins kalte Bad. Das andere Mal, es mag Februar gewesen sein, wagte ich, der Erstklässler, zum ersten Mal den kühnen Sprung über den Bach. Eingeklemmt auf einem schmalen Wiesestreifen zwischen Gartenzaun und Bach verlor ich das Gleichgewicht und stürzte rücklings ins Wasser, konnte mich aber sogleich wieder herausarbeiten.

Wir waren damals eng befreundet mit der Familie des «Brüniger-Hans»³⁰. Er war Schuhmacher und hatte eine einzige Tochter³¹, die im Hotel Adler in Interlaken als Serviertochter arbeitete. Dort lernte sie einen Amerika-Schweizer, seines Zeichens Farmer, aus Matten gebürtig, kennen. Dieser wusste in der benachbarten Schusterwerkstatt, wo er gerade um die Hand

der noch nicht zwanzigjährigen Tochter anhielt, gar anschaulich von seiner angeblich grossen Farm zu berichten. Sie befinde sich im Staate Wisconsin, in der Nähe der Stadt La Crosse. Der Schuster verhielt sich erst ablehnend, sollten er und seine Frau doch mit über das Grosse Wasser, Heim und Haus, Pflanzland und Kuh verkaufen und dann hinüber nach Amerika in eine ungewisse Zukunft; das wollte ihm nicht so recht in den Kopf. Frau und Tochter überredeten ihn schliesslich und so standen denn Heirat und Auswanderung vor der Tür. Unsere Schwester Susanna ging in jener Zeit, sie mochte gerade ihre sechs Jahre zählen, tagtäglich bei den Schusterleuten ein und aus und hörte die lebhaften Schilderungen einer glanzvollen Zukunft mit. Was Wunder, wenn in ihr der Wunsch erwachte, mitzureisen ins offene Paradies. Die angehenden Auswanderer aber gaben ihr das Versprechen, sie mitzunehmen, wenn es einmal soweit sei. Susanna nahm dieses Versprechen denn auch für bare Münze. Und so kam sie eines Tages im Mai 1883 eben aus dem Schusterhaus mit dem Bericht: «So, am nächsten Donnerstag ist jetzt die Hochzeit und am Freitag reise ich mit nach Amerika!» Sie hat aber dann nur an der Hochzeit teilgenommen, die Amerikareise wurde ihr mit väterlicher Autorität untersagt.

Wie es den neuen Farmern in Wisconsin dann eigentlich erging, haben wir nie so recht erfahren. Von nahen Verwandten etwa war bloss zu hören, dass die Eltern Heimweh hätten, und dass «*Brüniger-Hans*» von seinem Schwiegersohn und Dienstherrn hart behandelt werde, wogegen es seine Frau im Herrschaftsbereich ihrer Tochter etwas leichter hätte. Unsere Eltern aber zogen aus alledem den Schluss, es sei dem Fritz Sterchi mehr um billige Arbeitskräfte zu tun gewesen denn darum, seinen Schwiegereltern einen geruhsamen Lebensabend zu bereiten. 1914 machte die Frau Sterchi³² mit einer ihrer Töchter einen Besuch in der alten Heimat. Sie soll dabei auch ihre nächsten Verwandten besucht und erzählt haben, die Eltern seien längst tot und auch der Farmer³³ nicht mehr am Leben. Sie sei jetzt Eigentümerin der Farm, die gute Erträge, hauptsächlich aus der Weizenproduktion, abwerfe. Obwohl der Ausbruch des Krieges die Amerika-Schweizer durch Monate hindurch in der Schweiz festhielt, gelang es mir nie, sie in Interlaken zu treffen. Immer waren sie unterwegs und hatten schliesslich die Rückreise angetreten³⁴.

Das Jahr 1883 war nicht nur von der Ausreise unserer Nachbarn, sondern auch vom Umzug in ein grösseres Haus an der Alpenstrasse³⁵ und der Eröffnung unseres Spezereiladens geprägt. In diesem Sommer hatten wir viel mit

Krankheiten zu tun. Unser drei hatten das Scharlachfieber und der damals dreijährige Eduard starb ganz plötzlich an einem Hirnschlag; er muss wohl schon längere Zeit an Hirntuberkulose krank gewesen sein, ohne dass man darum wusste.

Ostern 1888 kam heran, ich wurde konfirmiert. Hier möchte ich einfügen, dass ich am Gründonnerstag dieses Jahres zum ersten Mal einen Sack Salz auf den Rücken nahm um ihn – 100 kg schwer – vom Salzkeller in den Laden zu tragen.

Im Sommer 1891 machte unser Vater die erste, dreiwöchige Kur in Baden und kehrte als geheilt, aufrecht und gesund, heim. Auf seiner Eisenbahnfahrt von Baden nach Bern und Bönigen traf es sich, dass die Strecke bei Zollikofen wegen eines Unglücks gesperrt war. Auf dem Bielergeleise war ein Zug dem anderen in den Rücken gefahren. Die Passagiere des auf dem Burgdorfergeleise stehenden Zuges – unter ihnen auch Vater – konnten eben mit ansehen, wie Tote und Verletzte aus den Trümmern des Unglückszuges geborgen wurden.

1892, beim Tode unseres Vaters waren wir sieben Kinder. Susanna war soeben der Schule entwachsen, während Ernst, Eduard und Hans im vierten, zweiten und ersten Schuljahr standen und Martha kaum zwei Jahre zählte. Hatte die Mutter bis dahin neben der Sorge um die Landwirtschaft und der Besorgung des Ladens sich noch der Pflege ihres kranken Mannes zu widmen, so fiel die letztere Aufgabe zwar weg, zu tun aber gab es für sie nach wie vor in Hülle und Fülle. Susanna ging ihr zur Hand, die drei Schulbuben konnten von Jahr zu Jahr mehr Hilfe in Feld und Laden leisten. Gut kann ich mich erinnern, dass mein jüngerer Bruder Ernst als 13–15 jähriger Bub sich auch im Winter jeden Morgen vor sechs Uhr von seinem Lager erhob, um sein Pensum Stallarbeit, bestehend in Füttern, Melken, Misten und Tränken hinter sich zu bringen. Nach dem Morgenessen galt es dann, oft im Laufschrift, rechtzeitig auf acht Uhr, die Schule in Interlaken³⁶ zu erreichen. Damit habe ich aus meinem Gedächtnis einen allgemeinen Überblick über die Schicksale unserer Familie gegeben und einige Episoden näher dargestellt. Sollte meine Erzählung hie und da nicht ganz den Tatsachen entsprechen, möge man das meinem schwächer werdenden Gedächtnis zu Gute halten. Unsere Familie wird sich weiterentwickeln. Mag ein anderer später wieder ihre Schicksale festhalten, damit der Zusammenhang von Gestern und Heute nicht abrisse und den späteren Generationen Kunde werde von denen, die vor ihnen waren. So wie wir auf den Schultern unserer Väter ste-

hen, werden sie dereinst auf unseren Schultern stehen. Möge sie dies Wissen in der Demut erhalten und sie willig machen, das Vätererbe treu zu erhalten und unverfälscht wiederzugeben».

Ausklang – Würdigung

Die Lebenserinnerungen von Gottlieb Mühlemann vermitteln uns einen guten Einblick in das Böniger Dorfleben zwischen 1860 und 1930. Neben den auf mündlichen Quellen beruhenden Aufzeichnungen von Paul Michel-Blaser (1910–1995), sind dies die einzigen bisher bekannten schriftlich festgehaltenen Erinnerungen eines Bönigers. Bestehendes, mündlich tradiertes Wissen wird endlich belegt, neues kommt hinzu. Die anhand dieser Familiengeschichte zahlreich zu beobachtenden Probleme im 19. Jahrhundert: Hohe Geburtenzahl und Kindersterblichkeit; unheilbare Krankheiten; früher Tod des einen Elternteils; Mithilfe der ältesten Geschwister bei der Ernährung der Grossfamilie; Selbstversorgung der Familien durch eine kleine Landwirtschaft; starke Zerstückelung des Grundbesitzes durch Erbteilungen; fehlendes Bargeld und dadurch, im Vergleich mit dem 18. Jahrhundert, zunehmende Verarmung; Migration nach den USA, ab 1880 auch in andere Gegenden der Schweiz; sind exemplarisch für Bönigen und das Engere Berner Oberland. Die Gesamtschau der Nachkommenschaft von Peter Mühlemann-Michel⁽⁵⁰¹⁾ zeigt uns aber noch ein ganz anderes Bild. Bis zur Generation seines Vaters Peter Mühlemann-Seiler⁽⁴⁰¹⁾ genoss die Familie durch die öffentlichen Beamten innerhalb der Landschaft Interlaken einen hohen sozialen und materiellen Status. Das Leben der nachfolgenden drei Generationen im 19. Jahrhundert – die Probleme sind oben aufgeführt – war schwierig, entbehrungsreich und von Stagnation geprägt. Die einsetzende Industrialisierung, der Eisenbahnverkehr³⁷ und das stark verbesserte Bildungswesen³⁸ brachte den Jahrgängen nach 1850/60 neue Berufs- und Lebensmöglichkeiten. Seither hat Generation um Generation diese Möglichkeiten genutzt und ihr Potential ausgeschöpft. Dass sie ihre Ziele ausserhalb von Bönigen verwirklichen mussten liegt nahe. Einige unter ihnen haben auch neue Bürgerrechte dazuerworben. Zahlreiche Nachkommen von «Babis Peter» haben auf ihrem jeweiligen Gebiet – Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Bildung – Spitzenpositionen erreicht und damit an die Leistungen ihrer Vorfahren im 17. und 18. Jahrhundert angeknüpft. Zu nennen seien hier etwa:

Mühlemann Christian (1858–1937), «Babispeters», Dr. jur. h.c. der Hochschule Bern, von 1888 bis 1928 Vorsteher des Statistischen Büros des Kantons Bern. Verfasser zahlreicher wichtiger statistischer Werke³⁹.

Mühlemann Peter (1860–1941), «Babispeters», Bruder von Christian (1858–1937), Direktor/Inhaber der Firma Simplex in Bern.

Mühlemann Adolf (1864–1893), «Babispeters», Bruder von Christian (1858–1937) und Peter (1860–1941), Dr. phil., Lehrer in Langenthal und Basel. Verfasser der Geschichte der Landschaft Hasli.

Mühlemann Johannes (1867–1929), «Babispeters», Bruder von Christian (1858–1937), Peter (1860–1941) und Adolf (1864–1893), Notar; Hotelier; Gemeindepräsident von Meiringen; Grossrat des Kantons Bern und dessen Präsident.

Die vier Brüder sind Nachkommen von Ulrich Mühlemann-Urfer (1797–1876), dem zweitältesten Sohn von Peter Mühlemann-Michel⁽⁵⁰¹⁾.

Mühlemann Hans Rudolf (1917–1997)⁽⁹¹⁰¹⁾, Dr. med. dent., Dr. med. und Dr. h.c. mult., 1953–1983 Professor für konservierende Zahnheilkunde und Parodontologie inkl. Histologie der Universität Zürich, 1963–66 Direktor des Zahnärztlichen Institutes. Sein hauptsächlicher Tätigkeitsbereich: Gründer des experimentellen Kariesforschungsstation, Universität Zürich; Förderer der Prävention der Karies und Parodontologie auf akademischer und öffentlicher Ebene; Entwicklung der pH-Telemetrie und zahnschonender Kohlenhydrate.

Mühlemann Carl Robert (*1920–1999)⁽⁹¹⁰²⁾, Dr. jur., Direktor SUVA.

Mühlemann Lukas (*1950)⁽⁹¹⁰²¹⁾, seit 1997 C(hief) E(xecutive) O(fficer) der Credit Suisse Group.

Das Pathos der Sprache der vorliegenden Erinnerungen entspricht dem Zeitgeist und ist ein beredtes Zeugnis der geistigen Landesverteidigung der Schweiz im Zweiten Weltkrieg.

Die umfangreiche Vernetzung der erwähnten Personen mit Querverweisen zu anderen Personen, auf Begebenheiten und Örtlichkeiten war nur dank der Vorarbeit möglich, die Paul Michel-Blaser† und Christian Rubi† in den Jahren 1960 bis 1990 geleistet haben.

Anhang

Der Sippen- oder Zuname: Im Schweizer Alpen- und Voralpengebiet ist es üblich, dass die Zweige grösserer Familienverbände mit Sippen- oder Zunamen unterschieden werden. In Bönigen lässt sich diese auch heute noch sehr lebendige Tradition seit Beginn des 18. Jahrhunderts von Generation zu Generation lückenlos weiterverfolgen. Meist sind diese Sippen- oder Zunamen durch die Kombination von Personennamen, Berufs-, Orts- oder Flurbezeichnungen entstanden. Viele dieser Namen lassen sich auch heute noch erklären. So auch bei der weitverzweigten Familie Mühlemann, hier im besonderen bei den Stämmen «*Beck's Gottlieben*» bzw. dem ursprünglichen Stamm «*Babis Peter*».

Einer der Söhne von Ulrich Mühlemann⁽³⁰¹⁾, Peter⁽⁴⁰¹⁾, wurde mit der Kombination zweier Personennamen, desjenigen seines Vaters (Kurzform = Uelli) und seines eigenen, «*Uelli's Peter*» genannt. Sein Sohn Peter⁽⁵⁰¹⁾ wiederum, der Stammvater des hier besprochenen Zweiges, «*Babispeter*», einer Kombination zwischen dem Personennamen seiner Mutter Barbara⁽⁴⁰¹⁾, im Volksmund «*Babi*» und seinem eigenen, Peter. Sein Enkel Peter⁽⁷⁰⁴⁾, ein Bäcker in Thun, war der Namensgeber eines neuen Zweiges, «*Beck's*». Dessen Sohn Gottlieb Petrus⁽⁸⁰¹⁾ nun, wurde mit der Kombination der Berufsbezeichnung seines Vaters und seines eigenen Personennamens, Gottlieb, mit dem Sippen- oder Zuname «*Beck's Gottlieben*» Namensgeber von mittlerweile fünf Generationen Mühlemann.

Das Wappen: Die früheste Wappendarstellung⁴⁰ der Familie Mühlemann von Bönigen – die Buchstaben U (für Ulrich) M (für Mühlemann) über Lilie⁴¹ – findet sich als Siegelabdruck auf dem unten abgebildeten Brief vom 18. Mai 1712 von Ulrich Mühlemann⁽³⁰¹⁾ an seine erste Frau Elisabeth Ritschard (Abb. 9). Die gleichen Buchstaben U und M mit der eingemittelten Lilie finden wir auch an der Fassade oben rechts auf dem 1715 von ihm und seiner zweiten Ehefrau, Anna Burri⁴² erbauten Haus an der Schulhausgasse 4 in Bönigen. An der Fassade dieses damals in Bönigen grössten und reichsten Wohnhauses stehen auch die folgenden, vom gleichen Selbstbewusstsein, das auch unser Memoirenschreiber kannte, geprägten Inschriften:

*«Wer bauen tut an die Strassen, muss sich von manchem tadlen lassen
muss Hässer lan hassen, und Nyder lan nyden
was Gott eim gibt und gönnt, wird ihm dennoch bleiben»*

*«Durch Gottes Gnad hilff und bystand diss Hauss hier aufgebauen hand
im 1715 Iar Ulrich Mühlman und Anna Buri die war sein ander Ehgemal.*

*Gott segne sie fyn und alle die da gahn auss und yn,
alle Nachkömmling von Gschlecht zu Gschlecht.*

*Leit sie Herr durch dein Geist dass sie aufrecht from und gottselig leben
allzumahl biss sie in dynen Freudensahl durch JESUM CHRISTUM werden
eingahn, ewig syn Ehren Lobs stimmen an»*

«Nit besserem Gut ist nachzujagen als Gott sein Gnad und Jesum haben»



*Abb. 8: Hochzeitsschrank, Bönigen, 1735, Ausschnitt des rechten Türflügels.
Beschrieb: Fussnote 41.*

Räben Minnen 1000 sädigam Bönß an dig minn
 Ältern Bönß ga inbastaft omib. Eft bat Riffjakt
 und alln mit ein andern. Deyen löß Rößlig Dant
 Mägen für äber syftelom mibom mit Diftom minn
 Gschab und Dand in dinn syftel Eft mæn dig vündor
 ein fill in dinn Yng suld sub sofft ist dinn Yng 4. tr
 Und sy manglom Zimling 8. E Dinn firt ist Zimling
 Eft, vnder güll sub in woz ginn, Deyen Dinn Dant
 für dinn fründliche an efr biltom Dant güllß subom,

Gärteigß Deyat. Bab mir Rörten Zail und laß den
 Dail mit pindom Dinn Eft gut mir woz alln Zail Bort lob
 Dant woz Dinn lob Dant woz Dinn lob und alln
 Dail für andern in güllor ga pind fast Eft fastom
 Und bilt flitig für dig und mir so woz alln Zail
 woz ginn. Da sy sub mit ginn Dinn Dinn
 bilt Zinn Dinn Dinn Dinn Dinn Dinn Dinn Dinn
 bilt bilt Dinn Dinn Dinn Dinn Dinn Dinn Dinn
 Dinn ist mit ein Dinn und anders Dinn Dinn Dinn
 Dinn Dinn Dinn Dinn Dinn Dinn Dinn Dinn
 Dinn Dinn Dinn Dinn Dinn Dinn Dinn Dinn
 Dinn Dinn Dinn Dinn Dinn Dinn Dinn Dinn
 Dinn Dinn Dinn Dinn Dinn Dinn Dinn Dinn

2. 18. 7. May
 1712.

Vll. Dinn Dinn

93

Mühlemann-Stammtafel

Ahnennummern: 101–911 = Generationen 1 bis 9
 9021–9103 = Generation 10
 90211–91022 = Generation 11

Zeichen: ~ getauft (das genaue Geburtsdatum ist nicht bekannt)
 * geboren
 + gestorben
 ∞ verheiratet

Die Kinder der weiblichen Nachkommen fehlen.

Stand: Nachgetragen bis Dezember 1987 bzw. September 1999.

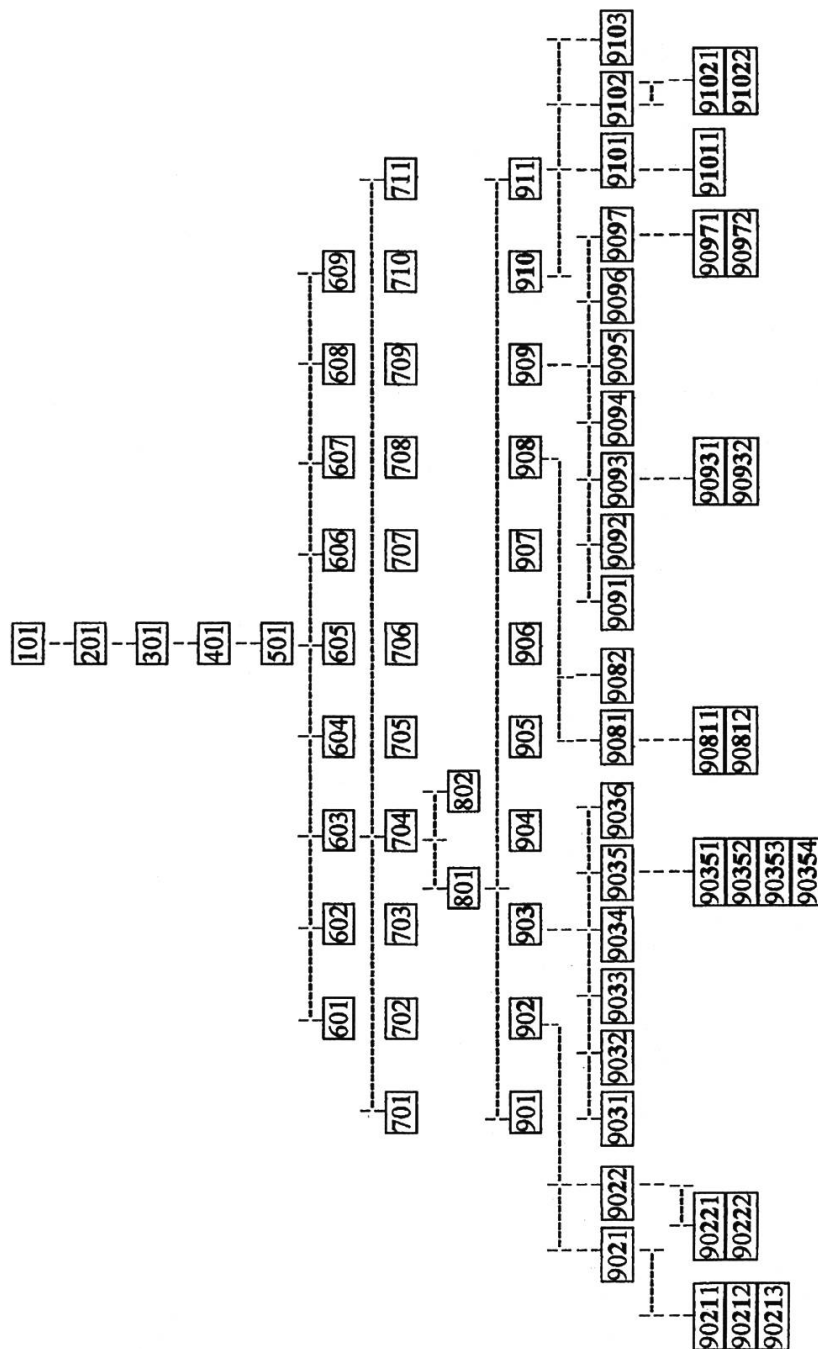
- 101 **Mühlemann Hans** von/in Bönigen, ~ 31.10.1619 (7. von 11 Kindern). ∞ mit Urfer Barbara von Bönigen, des Peter und der Anna Buri.
- 201 **Mühlemann Christian** von/in Bönigen, ~ 1.1.1650 (2. von 5 Kindern), + 24.4.1726. Landseckelmeister. ∞ mit Balmer Anna von Wilderswil.
- 301 **Mühlemann Ulrich** von/in Bönigen, ~ 6.2.1687 (3. von 4 Kindern), + 15.12.1763. Leutnant 1715; Siechenvogt 1728; Landesvenner 1739; Landstatthalter 1751.
 ∞ I. Ritschard Elisabeth (1688–1713). Ein Kind: Christian (1712–1789). ∞ II. Burri Anna, + 1738 (Mutter von 401). Vier Kinder. ∞ III. Seiler Elisabeth von Bönigen. Sechs Kinder.
- 401 **Mühlemann Peter** von/in Bönigen (1731–1766), «*Uellis Peter*». Geschwister aus drei Ehen siehe 301. ∞ 4.8.1757 mit Seiler Barbara von Bönigen. Ein älterer Bruder, Hans Mühlemann-Burri (1722–1790), ist Stammvater der «*Burri*». Vgl. auch Fussnote 30.
- 501 **Mühlemann Peter** von/in Bönigen, ~ 22.7.1764, «*Babis Peter*», + 11.4.1838.
 ∞ 5.10.1781 mit Michel Anna von Bönigen, * 25.03.1759, + 15.6.1831, des Peter und der Anna Gafner. Neun Kinder.
- 601 Mühlemann Anna, ~ 31.3.1782. ∞ 18.3.1803 mit Urfer Ulrich, Peter's.
- 602 Mühlemann Elisabeth, ~ 22.2.1784. ∞ mit Dietschi von Waldshut in Payerne.
- 603 **Mühlemann Peter** von/in Bönigen, ~ 7.8.1785 (3. von 9 Kindern), + 24.5.1858, Waisenvogt. ∞ 15.1.1808 mit Steiner Elisabeth von Gündlischwand in Thun, ~ 18.7.1790, + 20.7.1856. Elf Kinder.
- 604 Mühlemann Susanna, ~ 28.10.1787, + 11.12.1869.
- 605 Mühlemann Margaritha, ~ 18.10.1789, + 26.5.1833. ∞ Juli 1821 mit Gertsch Jacob von Lauterbrunnen.
- 606 Mühlemann Magdalena, ~ 15.4.1792. ∞ März 1822 mit Seith François von Coppet.
- 607 Mühlemann Christian, ~ 7.9.1794, + 23.8.1859. ∞ 18.5.1821 mit Gsteiger Elisabeth, ~ 14.3.1783, + 28.1.1827.
 Stamm in der männlichen Linie 1929 mit Christian Seiler-Dürig (1894–1929) erloschen.
- 608 Mühlemann Ulrich, ~ 28.5.1797, + 9.9.1876. ∞ 14.10.1825 mit Urfer Margaritha, ~ 27.3.1808, + 2.3.1862. «*Oben im Dorf*». Bis heute männliche Nachfahren mit den Stämmen «*Chäneller Ludis*», «*Pfyffers*» und «*Chäneller Adolfs*».
- 609 Mühlemann Jacob, ~ 11.10.1802, + 15.6.1884. ∞ 28.4.1826 mit Häsler Anna, ~ 26.7.1807, + 30.11.1896. «*Auf dem Sand*».
 Mit Nachfahren in den männlichen Linien. Stämme «*Chänellers*», «*Chäneller Peters am Boge*⁴³» und «*Chäneller Christies*».
- 701 Mühlemann Elisabeth, ~ 6.11.1808. ∞ Juli 1828 mit Elles Emmanuel Friedrich von Buchsweiler.

- 702 Mühlemann Margaritha, * 28.4.1812, + 1841 in Bern. ∞ mit Ruch Johannes von Trachselwald.
- 703 Mühlemann Susanna, * 29.10.1815. ∞ 1843 mit Beck Gottlieb von Thun.
- 704 **Mühlemann Peter** von Bönigen, * 8.9.1818, ~ 13.9.1818 in Thun (4. von 11 Kindern), + 16.11.1861. Bäcker in Thun. ∞ 24.1.1845 mit Gfeller (geschieden von Gfeller Wilhelm), geb. Buri Elisabeth von Vechigen, + 6.12.1869, des Buri Christian, Amtsgerichtswelbel. Zwei Kinder.
- 705 Mühlemann Maria, * 5.6.1821. ∞ 13.3.1845 mit Boyeldieu J.B.F., frz. Staatsangehöriger. Ev. identisch oder verwandt mit dem Erbauer des früheren Hotel Bel-Air in Bönigen.
- 706 Mühlemann Magdalena, * 23.12.1822. ∞ 22.1.1841 mit Balmer Christian.
- 707 Mühlemann Christian von Bönigen, * 21.3.1825, + 23.7.1853. ∞ 3.1.1851 mit Sterchi Barbara von Matten, * 15.3.1828, + 11.10.1852. Sie starb bei der Geburt ihres einzigen Kindes Christian Mühlemann (1852–1852). Stamm erloschen.
- 708 Mühlemann Ludwig von Bönigen, * 8.11.1826, + 30.3.1884. ∞ 11.2.1848 I. mit Michel Margaritha, * 28.8.1828, + 24.4.1857 von Bönigen. ∞ 1.4.1865 II. mit Scherz Anna, * 23.5.1838, + 6.4.1909. Mit Nachfahren in der männlichen Linie.
- 709 Mühlemann Luzia, * 4.11.1829. ∞ 4.1.1851 mit Leuthold Rudolf von Guggisberg.
- 710 Mühlemann Anna, * 12.6.1833, + 6.4.1834.
- 711 Mühlemann Anna, * 9.11.1835. ∞ 1853 mit Charlesworth Samuel von York, engl. Staatsangehöriger.
- 801 **Mühlemann Gottlieb Petrus** von/in Bönigen, * 22.3.1846 in Thun (1. von 2 Kindern), + 21.1.1892. Gemeindeschreiber von Bönigen. ∞ 22.10.1869 in der Heiliggeistkirche in Bern mit Töni Susanna, * 21.5.1846, + 10.3.1929 in Oberhofen, des Ulrich und der Elisabeth Michel. Elf Kinder.
- 802 Mühlemann Maria, * 19.3.1848. ∞ 1869 mit Bosshard Jakob.
- 901 Ungetaufter Knabe, * 28.9.1870, + 12.10.1870.
- 902 **Mühlemann Gottlieb Wilhelm** von Bönigen, * 30.05.1872, + 10.9.1955 in Vitznau. ∞ 9.11.1899 Michel Luise Emma von Bönigen, * 2.10.1874, + 6.3.1963 in Basel, des Christian und der Elisabeth Urfer von Bönigen. Zwei Kinder.
- 9021 Mühlemann Walter Wilhelm von Bönigen und Zürich, * 27.3.1905 in Zürich, + 11.6.1970 in Gandria. ∞ 30.1.1931 I. in Nueva-Helvecia, Uruguay mit Wirth Esther, * 6.4.1909, + 15.5.1966, des Fridolinus und der Albina Kehr. Drei Kinder. ∞ 25.4.1968 II. mit Schadegg Elisabeth Meta, * 12.3.1938, des Albert und der Meta Marta Wanner.
- 90211 Mühlemann Martin Christoph von Bönigen und Zürich, * 16.8.1943 in Rüti.
- 90212 Mühlemann Felix Michael von Bönigen und Zürich, * 20.3.1945 in Rüti.
- 90213 Mühlemann Anna Elisabeth von Bönigen und Zürich, * 3.6.1947 in Zürich.
- 9022 Mühlemann Hans Ernst von Bönigen und Zürich, * 12.5.1913 in Zürich. ∞ 26.4.1940 mit Ellensen Erika Wanda, * 13.11.1916, des Johann Theodor und der Klara Ulrike Schleussener. Zwei Kinder.
- 90221 Mühlemann Hans Walter von Bönigen und Zürich, * 8.12.1940 in Bern, + 22.2.1964 in Liestal.
- 90222 Mühlemann Christine Rosmarie, * 4.9.1944 in Basel. ∞ 24.5.1968 mit Steiner Harold Klaus.
- 903 Mühlemann Friedrich Walter von Bönigen, * 7.8.1874, + 21.4.1919 in Bern. ∞ 27.1.1899 mit Gertsch Fanny, * 24.2.1873, + 28.11.1945 in Bern, des Johannes und der Elisabeth Fuhrer von Lauterbrunnen. Sechs Kinder.

- 9031 Mühlemann Pauline Rosa, * 5.7.1899. ∞ 28.2.1938 mit de Charrière de Sévery Robert Jack Ferdinand von Lausanne, Cossonay und Sévery.
- 9032 Mühlemann Cécile Klara, * 2.10.1903, + 26.1.1976.
- 9033 Mühlemann Klara Martha, * 27.1.1905. ∞ 21.9.1942 mit Hess Arthur Ernst von Walterswil.
- 9034 Mühlemann Elisabeth Johanna, * 19.11.1906. ∞ Balmer Friedrich Otto von Bern.
- 9035 Mühlemann Fritz Ernst, * 12.10.1910, + 4.10.1986 in Lyss. ∞ 16.6.1936 I. mit Feller Kriemhilde, * 12.2.1913, + 21.2.1983, des Robert und der Emma Hofer von Noflen. Geschieden 13.5.1958. ∞ 12.1.1960 II. mit Siegenthaler (geschieden), geb. Grütter Alice Heidi, * 2.3.1913, des Grütter Rudolf Albert und der Albertine Kohler.
- 90351 Mühlemann Fritz von Bönigen, * 8.5.1938. ∞ 16.9.1961 I. mit Ochsenbein Charlotte Heidi, * 6.8.1936, der Hobi Agatha Klara. Geschieden 5.11.1962. ∞ 19.10.1963 II. mit Güntensperger Verena Margrit, * 22.3.1933, des Max Robert und der Marie Margrit Hegi. Kinder: Manuela Regula, * 21.10.1966.
- 90352 Mühlemann Peter von Bönigen, * 8.5.1938. ∞ 7.8.1959 mit Alzella Bianca Teresa, * 12.11.1935, ital. Staatsangehörige, des Paolo und der Angela Luraschi. Kinder: Yvonne Pascale, * 11.11.1960; Pierre, * 30.3.1973, + 24.2.1978.
- 90353 Mühlemann Annemarie, * 19.9.1941. ∞ 1.3.1963 mit Berchtold Herbert Franz.
- 90354 Mühlemann Heinrich von Bönigen, * 30.4.1945. ∞ 8.8.1969 mit Holzer Marlies Christine, * 17.6.1938, des Ernst Rudolf und der Andrée Alphonsine geb. Grossmann, Kinder: Martin, * 13.2.1973 in Zürich; Carole, * 25.11.1975 in Zürich.
- 9036 Mühlemann Hélène Margrit, * 24.7.1912. ∞ 12.5.1944 mit Franzetti Raimund von Adliswil.
- 904 Mühlemann Susanna Bertha, * 5.9.1876, + 1958. ∞ 1895 mit Michel Heinrich Franz Eduard von Netstal.
- 905 Mühlemann Maria Emma, * 7.3.1878, + 25.3.1878.
- 906 Mühlemann Karl Eduard, * 11.5.1879, + 16.9.1879.
- 907 Mühlemann Paul Eduard, * 29.6.1880, + 7.7.1883.
- 908 Mühlemann Ernst Albert von Bönigen und Zollikon (seit 7.8.1946), * 21.2.1882, + 23.8.1964 in Zürich. ∞ 8.5.1915 mit Tschumi Emma von Wolfisberg, * 3.1.1885, + 29.7.1973 in Pully, des Johannes und der Luise Freudiger. Zwei Kinder.
- 9081 Mühlemann Ernst Hans von Bönigen und Zollikon (seit 7.8.1946), * 5.3.1916 in Zürich, + 23.12.1982 in Las Palmas, Gran Canaria. Dr. ing. ∞ 29.8.1942 mit Cloetta Helga, * 10.7.1915, des Otto und der Silvia Maria Stéfani.
- 90811 Mühlemann Ernst Rudolf, * 29.11.1942. ∞ 26.9.1968 mit Schiess Lisette Madeleine, * 4.9.1947, des Heinrich und der Lisette Magdalena Meyer. Kinder: Daniela Sandra, * 27.7.1970 in Zürich; Pascale Andrea, * 18.12.1972 in Zürich.
- 90812 Mühlemann Peter Jürg, * 28.9.1945. ∞ 16.4.1971 mit Rüfenacht Anna, * 1.9.1944, des Walter Gottlieb Hermann und der Marie Wymann. Kinder: Mario Peter, * 19.12.1974; Claudia Michaela, * 11.9.1976; Sandra Diana, * 20.6.1979.

- 9082 Mühlemann Käti Emma, * 20.07.1921 in Zürich. ∞ 29.3.1947 mit Bovet Théodore von Neuenburg und Fleurier.
- 909 Mühlemann Eduard Johann von/in Bönigen, * 16.3.1884, + 2.8.1924. ∞ 13.10.1908 mit Michel Luise von Bönigen, * 18.9.1883, + 7.3.1960, des Peter und der Margaritha Urfer. Sieben Kinder.
- 9091 Mühlemann Luise Marie, * 7.9.1909.
- 9092 Mühlemann Emma Margaritha, * 11.3.1911. ∞ 11.5.1934 mit Schwärzler Ernst Johann.
- 9093 Mühlemann Johann Eduard, * 11.5.(3.?)1912, ∞ 15.9.1941 mit Humbert-Droz Nelly, * 30.3.1919, des Berthold Joseph und der Elsa Petzold. Zwei Kinder.
- 90931 Mühlemann Ariane Nelly, * 2.3.1947. ∞ 5.4.1973 mit Bannwart Kurt Beda von Zürich.
- 90932 Mühlemann Denise Jacqueline, * 16.1.1950. ∞ 12.5.1969 I. mit Grünwald Werner. Geschieden 3.9.1972. ∞ 28.3.1977 II. mit Seiler Hans-Peter.
- 9094 Mühlemann Ernst Albert, * 25.9.1913, + 4.11.1914.
- 9095 Mühlemann Johanna Martha, * 16.12.1914.
- 9096 Mühlemann Ernst Willy von Bönigen, * 28.5.1922. ∞ 7.4.1956 mit Liechti Elisabeth, * 4.10.1923, des Ernst und der Anna Wiedmer.
- 90971 Mühlemann Gisela Lisbeth, * 6.4.1958, ∞ 18.9.1986 mit Haller Christian Andreas von Kolliken.
- 90972 Mühlemann Urs Ernst von Bönigen, * 7.11.1960.
- 910 Mühlemann Johann Paul von Bönigen, * 26.2.1885 in Bönigen, + 20.2.1947 in St. Moritz, Bankdirektor. ∞ 4.9.1916 in Seon mit Müller Elsa Rosa, * 25.12.1892, + 25.12.1966 in Basel, des Rudolf und der Maria Walter. Drei Kinder.
- 9101 Mühlemann Hans Rudolf von Bönigen und Zürich (seit 1956), * 26.8.1917 in St. Moritz, + 1.6.1997 in Zürich. Prof. Dr. med. dent., Dr. med., Dr. h.c. mult. ∞ 25.9.1948 mit Stoller Maria Ruth, * 8.9.1922 in Negaga, Sumatra, des Hugo Christian und der Emma Elsa Bosshard. Ein Kind.
- 91011 Mühlemann Elisabeth Marietta, * 14.6.1957. ∞ 7.8.1981 mit Jung Tarzis Willy.
- 9102 Mühlemann Carl Robert von Bönigen und Zürich (seit 1956), * 6.7.1920 in St. Moritz, + 18.9.1999 in Zürich. Dr. jur., Direktor SUVA. ∞ 19.3.1949 I. mit Stoller Johanna Theodora, * 14.1.1924, des Hugo Christian und der Emma Elsa Bosshard, von Kandergrund. Geschieden 24.11.1967. Zwei Kinder. ∞ 28.6.1973 II. mit Gyssler Nora Valerie, * 31.7.1917, des Gudio Ernst und der Laura Valerie Frey.
- 91021 Mühlemann Lukas von Bönigen und Zürich, * 26.5.1950 in Zürich, CEO Credit Suisse Group. ∞ 8.6.1979 mit Linda Suzanne Grossmann * 14.3.1948, des Adolf Joachim und der Berta Isch, von Zürich. Geschieden 20.8.1998. Kinder: Michael, * 27.3.1981 in Zürich und Nina, * 23.9.1983 in Zürich.
- 91022 Mühlemann Daniel von Bönigen und Zürich, * 27.7.1954. ∞ 13.1.1989 mit Keagy Karin Beth (geschieden von Schulthess Dieter Hans), * 22.2.1955 in Columbus USA, des Robert und der Helen Beth Lindahl. Kinder: Malin Beth, * 2.8.1990; Matti Erik, * 27.2.1995.

- 9103 Mühlemann Gertrud Elisabeth, * 13.4.1924 in St. Moritz. ∞ 18.7.1949 mit
Conzelmann Rolf von Basel.
- 911 Mühlemann Martha Maria, * 20.4.1890, + 15.3.1925. ∞ 28.9.1911 mit Urfer Friederich
von Bönigen, * 18.9.1886 in Bönigen, + 3.10.1972 in Unterseen, des Johann und der
Magdalena Mühlemann. ∞ 21.5.1930 II. mit Seiler Emma Susanna, * 3.12.1900,
+ 9.9.1976, des Emil und der Susanna Mühlemann.



Quellen – Literatur-Abbildungen

- *Bönigen, Einwohnergemeinde*: Protokolle des Gemeinderates 1880 bis 1910.
- *Dorfmuseum Bönigen*: Nachlass Paul Michel-Blaser, Bönigen.
- *Michel, Peter*: Sammlung, Bibliothek und Quellensammlung.
- *Michel, Peter*: Teile des Nachlasses von Elisabeth Mühlemann (1879–1970) im Dorfmuseum Bönigen. Manuskript. 1990/91.
- *Mühlemann, Gottlieb*: Erinnerungen, Manuskript. 1943.
- *Mühlemann, Hans Rudolf*: Lebenslauf. Manuskript. 1976.
- *Zivilstandsamt Interlaken*: Burgerrödel Bönigen (für alle genealogischen Angaben).

- *Michel, Paul*: Flurnamen und Ortsbezeichnungen im Gemeindegebiet von Bönigen. Heimatverein Bönigen, 1978.
- *Michel, Paul*: Bönigen und seine Schnitzler. Heimatverein Bönigen, 1982.
- *Michel, Paul*: Der Dorfbach. Heimatverein Bönigen, o.J.
- *Michel, Paul*: Wie Bönigen ein Kurort wurde. Bönigen o.J.
- *Michel, Peter in*: Jahrbücher vom Thuner- und Brienzersee (JB UTB), 1991, 1994.
- *Michel, Peter*: 1798–1998 Böniger in Politik – Wirtschaft – Wissenschaft der letzten 200 Jahre. 20 Porträts. Sonderausstellung im Dorfmuseum Bönigen vom 5. September bis 29. Oktober 1998. Einzelporträts und Katalog.
- *Oberländisches Volksblatt* Nr. 201 vom 29. August 1988.
- *Ritschard, Gustav et al.*: Bodelitüütsch. Wörterbuch mit Bildern aus dem Volksleben Interlaken 1983.

- *Abb. 01*: Lukas Mühlemann, Küsnacht/Erlenbach.
- *Abb. 02, 03, 04*: Elisabeth Conzelmann-Mühlemann, Basel.
- *Abb. 05*: Anzeiger für das Amt Interlaken, 5. Juni 1908.
- *Abb. 06, 08*: Dorfmuseum Bönigen, Nachlass Paul Michel-Blaser.
- *Abb. 07*: Aus: Michel, Paul: Der Dorfbach. Standort unbekannt.
- *Abb. 09*: Peter Michel, Bern/Bönigen.

Anmerkungen

- ¹ Dargestellt ist der Landesvenner (Bannerträger) der Landschaft Interlaken, Hans Mühlemann⁽¹⁰¹⁾, stehend mit Banner und Schwert in Renaissance Architektur. Unten links das Stifterwappen Seiler mit den Initialen der beiden Stifter (bislang die älteste bekannte Darstellung eines Wappens der Seiler von Bönigen), rechts die Inschrift «*Hr. Hanns Mülliman(n) Landsfen(n)er zu Ben(n)igen in der Landfogtei Interlaken Barbara Urfer sein Hasf(rau) 1685*». In welchem Gebäude in Bönigen sich die Buntscheibe ursprünglich befand, ist nicht bekannt. Die Spuren der Scheibe verlaufen sich, bis sie um 1970 von Frau Prof. Maria Mühlemann-Stoller⁽⁹¹⁰¹⁾ im Kunsthandel erworben werden konnte.
- ² Das uns vorliegende Exemplar befindet sich im Besitz von Frau Prof. Elisabeth Conzelmann-Mühlemann⁽⁹¹⁰³⁾, Basel.
- ³ Gottlieb Mühlemann meint damit wohl das sogenannte «*Seehofstattli*» gegenüber der früheren Säge.

- ⁴ Johann Mühlemann (1832–1912), «*Dokters*», war Mitinhaber der Holzwarenfabrik und Schnitzerei Ammann & Co. bzw. Ammann und Mühlemann, des damals wichtigsten Betriebes in Bönigen. 1866 ersteigerte er zudem für sechs Jahre die Pacht der burgerlichen Säge. Er amtierte auch als Gemeindepräsident. Einer seiner Ur-Ur-Enkel ist Lukas Leuenberger, das *Enfant-terrible* der Schweizer Theaterszene. Vgl. auch Fussnote 5.
- ⁵ Johann Mühlemann (1832–1912), «*Dokters*», liess 1873, ein Jahr vor der Eröffnung der durchgehenden Eisenbahnlinie Därligen–Bönigen, das unmittelbar neben dem neuen Bahnhof gelegene Café Mühlemann (auch Café de la gare oder Hotel de la gare) erbauen. Heutiger Name: Hotel Seiler au Lac.
- ⁶ Heute Neuenstrasse (Quelle: Oberländisches Volksblatt Nr. 201 vom 29. August 1988). Vgl. auch Fussnote 35.
- ⁷ Offizielle Verkaufsstelle von Salz.
- ⁸ Ulrich Töni (1820–1861) und Elisabeth Michel (1817–1901). Die Schreibweise des Familiennamens ist gemäss Burgerrodel *Töni* und nicht *Thöni*.
- ⁹ Elisabeth Töni, * 20.2.1839, ∞ I. 1867 mit Johann Hänzi (Quelle: Burgerrodel).
- ¹⁰ Margaritha Töni, * 14.11.1840, ∞ I. 1864 mit Louis Villemie [verm. Vuilleumier] (Quelle: Burgerrodel).
- ¹¹ Anna Töni, * 13.5.1842, + 27.3.1924, ∞ mit Peter Mühlemann (1843–1899) von Bönigen. Gemäss Burgerrodel war sein Beruf Gipsermeister.
- ¹² Der «Pflanzblätz», das Heuland, das Bergmaad (Wildheu am Grat des Bönigberges) und das Burgerholz waren damals Bestandteil des sogenannten Burgernutzens, d.h. jede ortsansässige Bürgerfamilie hatte unentgeltlich Anrecht auf entsprechende Parzellen des Gemeinschaftsgutes.
- ¹³ In Bex als Stationsgehilfe, wie er andernorts erwähnt.
- ¹⁴ Gleichzeitig erfolgte die Übersiedlung in das alte Zollhaus in Interlaken.
- ¹⁵ In der von Kurarzt Dr. med. Joseph Leonz Lüthi verfassten Broschüre «Klimatischer Luftkurort Bönigen am Brienzersee» (Gemeinnütziger Verein Bönigen, 1901. Neu aufgelegt in JB UTB 1991) erscheint unter «Handlungen» diejenige von Wwe. Mühlemann, also Susanna Mühlemann-Töni.
Anlässlich der Sitzung des Gemeinderates Bönigen vom 21. Februar 1907 wurde auch «Wwe. Susanne Mühlemann, Schuh- und Spezereihandlung» neu in das Handelsregister von Bönigen aufgenommen.
- ¹⁶ Die Angaben in den Lebenserinnerungen waren zu ungenau. Ich habe deshalb auf die im Oberländischen Volksblatt Nr. 201 vom 29. August 1988 abgedruckte Firmengeschichte «80 Jahre Schuhmode Mühlemann» zurückgegriffen.
- ¹⁷ Vgl. Fussnote 16.
- ¹⁸ Friederich Urfer⁽⁹¹¹⁾, ∞ 21.5.1930 II. mit Emma Susanna Seiler, * 3.12.1900, + 9.9.1976, des Emil und der Susanna Mühlemann.
- ¹⁹ Urfer Friederich Ernst, * 25.7.1912 und Urfer Gertrud Martha, * 8.6.1913.
- ²⁰ Emma Seiler vgl. Fussnote 18.
- ²¹ Vgl. Kapitel II.
- ²² Finster deshalb, weil es sich hier vermutlich um eine sogenannte Rauchküche, bei welcher der Rauch der offenen Feuerstelle durch eine Öffnung im Dach abgelassen wurde, handelte.
- ²³ Gade: Im alten Oberländerhaus Schlafraum über der Wohnstube.
- ²⁴ Die Toilette: Hölzernes Sitzklo, ausserhalb der eigentlichen Wohnung.
- ²⁵ «*D'Bütza, in der Bützen*»: Alter Dorfteil zwischen Sand, Brunnegasse und Schulhausgasse. Name vom alemannischen *bizuna* = umzäuntes Land.

- ²⁶ Dass sich bei heftigen Gewittern das Regenwasser in und um die Häuser «in der Bützen» ergoss, wird von älteren BönigerInnen bestätigt. Bei der Herleitung des Flurnamens «Bütze» von «Pütza» (dem Böniger Ausdruck für Wasserlache: Bödellitüütsch, S. 177) irrte sich Gottlieb Mühlemann allerdings.
- ²⁷ Ob es sich bei diesem Haus um das Elternhaus von Gottlieb Mühlemann handelt ist unklar. Ein Zweig der Familie Urfer von Bönigen trägt den Sippennamen «Hänsi».
- ²⁸ Standort: Bachlauf zwischen dem heutigen Restaurant Bären und der «Pfandstatt» (Einmündung der Brunnengasse in die Hauptstrasse).
- ²⁹ Mit «*altem Schulhaus*» ist der Vorläuferbau des 1922/23 erbauten heutigen «alten Schulhauses» gemeint, der direkt an der Strasse, gegenüber der heutigen Bäckerei Feuz, stand.
- ³⁰ Johannes Urfer (geb. 1838) – «*Brüniger*» war verheiratet mit Elisabeth Michel von Bönigen. Das Ehepaar Urfer-Michel wanderte tatsächlich (Quelle: Burgerrodel Bönigen) mit ihrer Tochter in die USA aus.
Die Vorfahren von Johannes Urfer waren Wächter auf dem Brünigpass, daher der Übername «*Brüniger*». Ein Onkel von Johannes, Peter Urfer (1815–1893) gilt als Hersteller der beiden Hochzeitsmöbel (Buffet mit Vitrine und dazugehörige Kassette), die er für seine Tochter Anna Urfer (1846–1919), die sich 1871 mit Johann Kaspar Mühlemann (1842–1912), «*Burri*» (Stammvater: Hans Mühlemann [1722–1790], Sohn von 301, bzw. Bruder von 401) verheiratete, geschaffen hat. Die Möbel befinden sich in der Sammlung des Dorfmuseums Bönigen, sie stammen aus dem Nachlass von Elisabeth Mühlemann (1879–1970).
- ³¹ Elisabeth Urfer (geb. 1864), verheiratet mit dem Amerika-Schweizer Fritz Sterchi.
- ³² Elisabeth Sterchi-Urfer (geb. 1864).
- ³³ Ihr Gatte Fritz Sterchi-Urfer.
- ³⁴ Zu Böniger Auswanderer-Schicksalen: Michel Peter; Briefe aus der Neuen Welt, in JB UTB 1994, Brief von Christian Schilt vom 12. Februar 1885. Original in der Sammlung des Dorfmuseums Bönigen. Die in diesem Brief beschriebene Familie Sterchi ist möglicherweise identisch mit derjenigen in den vorliegenden Erinnerungen.
- ³⁵ Gottlieb Mühlemann nennt als neue Adresse die Alpenstrasse, andere Quellen sprechen von der Neuenstrasse. Nachfragen bei älteren BönigerInnen haben ergeben, dass die Angaben von Gottlieb Mühlemann vermutlich richtig sind (Fussnote 6). Heute = Alpenstrasse 3.
- ³⁶ Bönigen besass und besitzt keine eigene Sekundarschule. So mussten die Kinder damals den langen Weg über das obere Moos zu Fuss gehen.
- ³⁷ 1874 Eröffnung der «*Bödelibahn*», der ersten durchgehenden Eisenbahnlinie von Därligen nach Bönigen.
- ³⁸ Ab 1858 war der Besuch der Sekundarschule in Interlaken möglich.
- ³⁹ Vgl. dazu: Pfister, Christian: Geschichte des Kantons Bern seit 1798, Band IV, S. 418, 1700–1914. Bern, 1995.
- ⁴⁰ Die These, wonach Ulrich Mühlemann⁽³⁰¹⁾ vom französischen König das Recht erhielt, die Bourbonenlinie in seinem Wappen zu tragen, muss abgelehnt werden. Das damalige Wappenrecht, insbesondere der Fürstenhäuser, war sehr streng. Der Einräumung des Rechtes durch den König hätte zudem eine von ihm ausgesprochene Nobilitierung mit Wappenbrief (der sicherlich noch vorhanden wäre) vorausgehen müssen.
- ⁴¹ Das heute verwendete Wappen hat über der Lilie noch drei sechszackige Sterne.
- ⁴² Ulrich Mühlemann⁽³⁰¹⁾ und Anna Burri sind auch die Auftraggeber des ehemals in diesem Gebäudekomplex eingebauten, reich eingelekten Hochzeitsschranks von 1735 (Abb. 8). Der Schrank, ein Geschenk des Ehepaares Myrtha und Kurt Köcke, anlässlich der 750-Jahrfeier Bönigen 1989, befindet sich heute im Besitz des Dorfmuseums Bönigen.

⁴³ Von diesem Zweig, genauer von Peter Mühlemann-Zumbrunn (1845–1910) stammt die Familiendevise «*Tout bien ou rien*», die sich auf zwei bemalten Wappentüchern aus seinem Nachlass findet. Standort: Dorfmuseum Bönigen, Schenkung der Geschwister Mühlemann, «*Chänellerhaus*», Bönigen.